

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

21. Feber 2011, Beginn: 10.00 Uhr

Für das Preisgericht sind anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Beginn der Jurysitzung: 10.30 Uhr

Begrüßung durch den Vorsitzenden.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest. Alle stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts sind anwesend.

Der Vorsitzende überzeugt sich durch Befragung, dass kein Jurymitglied befangen ist.

Weiters wird auf die Vertraulichkeit der Beratungen hingewiesen und an die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden erinnert.

Es findet kein weiterer Lokalausgleich statt, da das Wettbewerbsgebiet allen Mitgliedern der Jury bekannt ist.

Anschließend folgt die Übergabe des Vorprüfungsberichtes durch Arch. Orliczek:

Mit Abgabefrist 24./31.Jänner 2011 sind 43 Projekte fristgerecht eingereicht worden. Die Anonymität wurde bei allen Projekten eingehalten. Es liegt kein Ausscheidungsgrund vor.

Allgemeiner Sichtungsdurchgang ohne Wertung

11.00 Uhr bis 16.20 Uhr

Die Projekte werden einzeln vom Vorprüfer vorgestellt. Es werden Hauptmerkmale besprochen, wobei die jeweiligen Modelle ins Umgebungsmodell eingesetzt werden.

(12.20 Uhr bis 13.10 Uhr Unterbrechung für Mittagspause)

(14.45 Uhr bis 15.00 Uhr Unterbrechung für Kaffeepause)

1. Wertungsdurchgang

16.20 bis 17.15 Uhr

In einem ersten Wertungsdurchgang werden Gesamtkonzepte, städtebauliche Integration, architektonische Gestaltung und Funktionalität gesichtet. Projekte, die mindestens eine befürwortende Stimme erhalten, steigen in die nächste Runde auf.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Stichwortbeschreibung der ausgeschiedenen Projekte:

Projekt 1		2. Runde, 4 Pro
Projekt 2		2. Runde, 1 Pro
Projekt 3		2. Runde, 4 Pro
Projekt 4		2. Runde, 8 Pro
Projekt 5	Keine gute Nutzung des Grundstückes, schwierige Orientierung, Lichtverhältnisse sind durch die spitzen Winkel nicht gewährleistet.	ausgeschieden
Projekt 6		2. Runde, 4 Pro
Projekt 7		2. Runde, 4 Pro
Projekt 8		2. Runde, 6 Pro
Projekt 9		2. Runde, 3 Pro
Projekt 10	Hybrid-Typ mit ungünstiger Erschließung; Einfahrt ist entgegen Ausschreibung situiert; im Verhältnis zu ähnlichen Projekten bietet die Verlegung der Einfahrt keine Vorteile.	ausgeschieden
Projekt 11		2. Runde, 3 Pro
Projekt 12		2. Runde, 1 Pro
Projekt 13	Keine klare Geometrie, raumgreifende Ausnutzung des Grundstückes, unbelichtete Räume; Räume mit schlechtem Zuschnitt; Trennung in zwei Trakte nicht nachvollziehbar.	ausgeschieden
Projekt 14	Kleinteilig; verwinkelt; lange Anlieferwege; Dienstzimmer nicht adäquat; 13 Treppenhäuser.	ausgeschieden
Projekt 15		2. Runde, 5 Pro
Projekt 16		2. Runde, 3 Pro
Projekt 17	Schleuse nicht optimal gelöst; Anlieferung problematisch; innenliegende Dienstzimmer; Küche innenliegend und mangelhaft belichtet; zur Vermeidung von Komplizenschaft müssten Module getauscht werden; innenliegende Werkstätten.	ausgeschieden
Projekt 18	Ungünstige Ausnutzung des Grundstückes; hybride Typologie; gegenüberliegende Sichtbeziehungen; Mehrzweckraum ist Durchgangsraum.	ausgeschieden

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 19		2. Runde; 3 Pro
Projekt 20		2. Runde, 7 Pro
Projekt 21		2. Runde, 5 Pro
Projekt 22		2. Runde, 8 Pro
Projekt 23		2. Runde, 2 Pro
Projekt 24		2. Runde, 8 Pro
Projekt 25		2. Runde, 8 Pro
Projekt 26		2. Runde, 7 Pro
Projekt 27		2. Runde, 2 Pro
Projekt 28		2. Runde, 8 Pro
Projekt 29		2. Runde, 5 Pro
Projekt 30		2. Runde, 4 Pro
Projekt 31	Tiefgarage; inhomogene Architektursprache; Funktionsdurchmischungen; Abstand zwischen den Trakten ist zu gering; viele Stiegenhäuser.	ausgeschieden
Projekt 32	Das Projekt leidet darunter, dass es bei dieser Typologie mehrere bessere Projekte gibt; Y-Typus in seiner Kernaussage beschnitten; große Trakttiefen im terrassierten Bereich; funktionale Mängel.	ausgeschieden
Projekt 33	Keine klare Konzeption; fehlende Orientierung; ungünstige, komplexe Wegführungen durch Überkreuzungen.	ausgeschieden
Projekt 34	„Festungsbau“ mit geringem Verständnis für eine moderne Justizanstalt; Ecke funktionslos; Fassadengestaltung plakativ.	ausgeschieden
Projekt 35		2. Runde, 2 Pro
Projekt 36		2. Runde, 3 Pro
Projekt 37	Zu dicht und zu geringe Abstände zwischen zwei Trakten; keine Antwort auf den Ort; zeigt eher innerstädtische Lösung.	ausgeschieden

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 38	2. Runde, 5 Pro
Projekt 39	2. Runde, 3 Pro
Projekt 40	2. Runde, 4 Pro
Projekt 41	2. Runde, 2 Pro
Projekt 42	2. Runde, 2 Pro
Projekt 43	2. Runde, 3 Pro

Nach dem ersten Wertungsdurchgang verbleiben somit die Projekte mit den Nummern **1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43** im nächsten Wertungsdurchgang.

Für den zweiten Wertungsdurchgang werden weitergehende Beurteilungskriterien (Sicherheitsaspekte, konstruktiv wirtschaftliche Lösung etc.) diskutiert

Ab 17.20 Uhr erfolgt eine Querschnittsbildung anhand der verschiedenen Typologien.

2. Rundgang ohne Wertung

17.20 bis 20.30 Uhr Ende der Sitzung des ersten Tages;
Fortsetzung der Jurysitzung am 22.02., 09:00 Uhr

2. Tag, 22. Feber 2011, Beginn 09.00 Uhr

Für das Preisgericht sind alle Jurymitglieder vollständig vertreten: siehe Anwesenheitsliste
Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest.

22.2. 09.00 Uhr bis 11.45; Weiterführung des zweiten Rundganges ohne Wertung

2. Wertungsdurchgang

11.45 bis 12.25 Uhr

Abstimmung über die Projekte mit einfacher Mehrheit

Bei Stimmgleichheit (8 Jurymitglieder) - Entscheid mit Dimierungsrecht des Vorsitzenden (VS).

Projekt 1	ausgeschieden 1:7
Projekt 2	ausgeschieden 0:8
Projekt 3	ausgeschieden 3:5
Projekt 4	8:0

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 6	ausgeschieden	0:8
Projekt 7	ausgeschieden	3:5
Projekt 8	ausgeschieden	1:7
Projekt 9	ausgeschieden	0:8
Projekt 11	ausgeschieden	3:5
Projekt 12	ausgeschieden	2:6
Projekt 15	ausgeschieden	0:8
Projekt 16	ausgeschieden	3:5
Projekt 19	ausgeschieden	1:7
Projekt 20		5:3
Projekt 21		5:4 (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt 22		6:2
Projekt 23	ausgeschieden	0:8
Projekt 24		6:2
Projekt 25		5:3
Projekt 26		7:1
Projekt 27	ausgeschieden	0:8
Projekt 28		8:0
Projekt 29		5:4 (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt 30	ausgeschieden	0:8
Projekt 35	ausgeschieden	0:8
Projekt 36	ausgeschieden	2:6
Projekt 38	ausgeschieden	2:6
Projekt 39	ausgeschieden	2:6
Projekt 40		7:1
Projekt 41	ausgeschieden	2:6
Projekt 42	ausgeschieden	0:8
Projekt 43	ausgeschieden	0:8

Nach dem zweiten Wertungsdurchgang verbleiben die Projekte mit den Nummern **4, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 29, 40** in der Wertung.

Beschreibung der in der zweiten Bewertungsrunde ausgeschiedenen Projekte:

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 1 Typ Kamm

+ Der zentrale Hof ist gut nutzbar. Die intimen Höfe im Zugangsbereich sind positiv zu bewerten und lassen ein günstiges Milieu erwarten. Bildung einer guten städtebaulichen Kante. Sehr gute Hofraumzuschnitte.

- Gegenüber den Doppelkamm-Lösungen kommen Kamm- bzw. U-Lösungen nicht mit einer eindeutigen Erschließung aus, sondern brauchen zusätzliche Verbindungswege; Es entstehen Durchgangssituationen; Wertigkeiten werden verunklart; die internen Wege sind weitläufig. Nach der notwendigen Verschiebung der äußeren Mauer an die baurechtliche Position ist die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge nicht mehr gegeben.

Projekt 2 Typ Stern/Kreuz

+ Aufgrund des außergewöhnlichen Lösungsansatzes wurde das Projekt in der zweiten Runde eine genaueren Betrachtung unterzogen.

- Die grundsätzlich ökonomische Anordnung eines „Propellers“ auf einem quadratischen Sockel-Gebäude kann die angebotenen Qualitäten nur in Teilbereichen erfüllen; durch die ungünstige Lage der Haupt-Stiegenhäuser unmittelbar im Zentrum wird jegliche Übersichtlichkeit aus den im Mittelpunkt liegenden Diensträumen in die Abteilungen verstellt. Trotz des Anspruches einer freien Aussicht aus jeder Zelle in den Landschaftsraum ist dieser Blick bei etlichen Einzelzellen nicht wirklich gegeben; die Erschließungsfläche ist verschwenderisch; somit kommt das Objekt nicht für eine Realisierung in Frage.

Projekt 3 Typ Doppel-Kamm

+ Das wesentliche Merkmal des zweigeschossigen Sockelkörpers ist die Gruppierung der Räume um gut proportionierte Höfe. Diese Innenhöfe, ergänzt um südseitig vorgelagerte Außenhöfe, zusammen mit den schmalen darüber gelagerten Zellmodulen stellen einen interessanten, atmenden Organismus dar, wodurch eine Transformation der klassischen Typologie einer Justizanstalt erfolgt. Trotz seiner Luftigkeit ist der Körper als Einheit zu lesen und erfüllt die wesentlichen formalen und funktionalen Erfordernisse.

- Die Wegeführung im Hofbereich ist trotz der Vereinzelung in der Schleuse danach wieder vermischt; das Verwaltungsgebäude liegt außerhalb der Begrenzungsmauern. Da die Betreuungsdienste in diesem Verwaltungsgebäude untergebracht sind, stellt dies in Krisensituationen eine nicht akzeptable Auslagerung dar. Küche und Speiseraum für Bedienstete im KG, innenliegendes Dienstzimmer, Druckerei im KG: Nur durch diese Verlagerung in das Untergeschoss ist die oberirdische Porosität herstellbar. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer an die Grenze Grünland-Bauland zu Lasten der Sportfläche nach innen verschoben werden.

Projekt 6 Typ Riegel (Schiff)

+ Günstige vertikale Erschließung im Hauptgebäude; ansprechende Gestaltung des Dachgeschosses;

- Nach notwendiger Verlegung der Außenmauer an die Bauland-Grünland-Grenze entstehen im Bereich Wirtschaftshof (Halb-Gesperre) Sicherheitsprobleme (Fluchtgefahr); keine definierte Schleuse; massiver Baukörper ohne Abstandsflächen an den

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Baugrenzen; Zugang für die Freigänger und ein weiterer direkt vom Straßenraum aus ist unkontrollierbar und wird von Nutzerseite abgelehnt;

Projekt 7 Typ Doppel-Kamm

+ Dreigeschossigkeit; überzeugende Eingangslösung, Zuschnitt der Hafträume positiv, Küche ohne Belichtung; Situierung der Dienstzimmer nicht gut gelöst,
- Sichtbeziehung für Komplizenschaft;
+/- Anlieferung mit eingeschränkter Wendemöglichkeit; Abstände zwischen Trakten gering gehalten.

Projekt 8 Typ Hybrid-Kreuz

Drei unterschiedlich durchgebildete Baukörper werden über Brücken miteinander verbunden;

+ Sparsamer, ökonomischer Grundansatz; Funktionalität der kurzen Wege; gute Trennung der verschiedenen Personengruppen.
- Die interne Aufschließung beginnend bei der großzügig angelegten Schleuse bis hin zur Zentraltreppe ist auf der absolute Minimum reduziert und entspricht in ihrer verwinkelten Sparsamkeit nicht einem großen Haus und lässt keine gute Orientierung erwarten. Der Kreuzungspunkt des Zellentraktes stellt ein Nadelöhr dar, das in seiner gestalterischen Durchbildung Restflächencharakter darstellt. Haftzellenformat ungünstig, schmale, schlauchartige Zellen.

Projekt 9 Typ Kreuz

Beziehung Baukörper-Grundstück und die städtebauliche Anordnung der annähernd symmetrischen Anlage sind gestalterisch nicht nachvollziehbar und führen zusammen mit der Einfassung der die Figur nachvollziehenden Einfassungsmauer zur Vergeudung nutzbarer Außenflächen. Die Anlieferung der Küche ist problematisch. Schleuse und Überwachungszimmer liegen zu weit auseinander und sind in ihrem Zusammenwirken funktionsuntauglich. Die sicherheitstechnischen und funktionalen Zusammenhänge entsprechen nicht den Anforderungen. Fenster an den Gebäudeschmalseiten mit direktem Außenbezug sind nicht möglich.

Projekt 11 Typ Kamm

Ein Winkel-Typus ist mit einem T-förmigen Zellentrakt verschränkt. Ostseitig vorgelagert ist ein Zutrittsbauwerk mit Schleuse. Die weiten internen Wege durch verschiedene Abteilungen sind großteils unbelichtet. Die Verkehrsflächen sind unnötig breit. Die Fluchtweglängen sind nicht erfüllt. Die Verbringung der Insassen und die Verteilung der Verkehrsströme bis zur Aufnahmestraßen ist gut gelöst. Die Hafträume sind lediglich 2,35 m breit und damit an der untersten Grenze. Modul 1 und 2 weisen Sichtbeziehungsmöglichkeiten auf.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 12 Typ Kreuz

Der Entwurf reproduziert ein bekanntes und bewährtes, aber starres Schema ohne Transformation in einen zeitgemäßen Strafvollzug. Dass der Zugang für Freigänger, weit entfernt von der Torwache, zugleich den Zugang zur Schießanlage darstellt, ist zwar reparabel, für den Auslober dennoch irritierend. Die Anlieferung zu den Betrieben mit Fremdfahrzeugen erfolgt, beginnend bei der ersten Schleuse, über den zentralen Hof, weiter über eine zweite Schleuse in die Tiefe des Gebäudekomplexes. Dies stellt ein Sicherheitsrisiko dar und wird abgelehnt; mangelhafte Anbindung an den Besucherbereich; ungünstige Hüllflächenbilanz; zwei Kellergeschosse.

Projekt 15 Typ Y

Starres Y-System mit einer schwierigen dialektischen Beziehung zum Sockelgebäude; geringer Bezug zur örtlichen Situation; Warenanlieferung und Insassentransport über einen gemeinsamen Ladehof führt zu ungünstigen Überschneidungen von Personenströmen; die Anfahbarkeit der 49 Stellplätze im Grünlandbereich führt über einen nicht zur Verfügung stehenden Forstweg, wäre aber reparabel. Dienstzimmer sind teilweise innenliegend.

Projekt 16 Typ Mäander

+ Fassadengestaltung; Hofqualitäten; städtebaulich gelungene Baumassen;
- Ineffiziente Erschließung; lange Wege; Durchmischung der Wegeströme; Sichtbeziehungen zwischen den Trakten sind nicht erwünscht; fehlende Verbindung vom Haftrakt zum Verwaltungstrakt ist sehr problematisch. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Projekt 19 Typ Schiff

+ Zentraler Anlieferungshof mit guter Übersichtlichkeit; gelungene Verteilung der Baumassen im Grundstück; gut proportionierte Höfe und Außenanlagen; gelungene Fassadengestaltung; strukturierter Eindruck; klare Trennung zwischen Kontaktbereichen nach außen und Betreuungsbereiche nach innen; im Detail aber umständlich; in den Abteilungen Überwachungen durch technische Hilfsmittel möglich;
- Tiefgarage laut Raumprogramm nicht vorgesehen; Erschließungstypus ist zwar im Prinzip schlüssig, es fehlt aber eine Magistrale im Erdgeschoss statt des Wegenetzes im Untergeschoss; der Turnsaal ist nur über den Außenbereich erreichbar.

Projekt 23 Typ Kamm

Die Antwort auf die Aufgabenstellung ist ein niedrig gehaltener, zweigeschossiger, die Straße begleitender Baukörper im Süden im Dialog mit einem vier- bis fünfgeschossigen stringenten Kamm-Bauwerk mit einhüftig angeordneten Zellentrakten.
- Der Zugang für die Insassen ist nur über den vorgelagerten Wirtschaftshof erreichbar. Die Nord ausgerichteten Höfe sind durch diese Orientierung zwischen den langen Zeilen stark beschattet. Die saubere Baukörper-Durchbildung findet in der klaren Architektursprache und Fassadengestaltung ihre Entsprechung. Die Kamm-Struktur mit Haupt-

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Funktionsbereichen ist lediglich über einen schmalen Verbindungsgang an das Auftaktgebäude angeschlossen. Die funktionale Anordnung der Besucher- und Verhörzone liegt ungünstig in Bezug zu den Zellenttrakten. Der Freigänger-Pavillon ist funktional von der Rest-Anlage getrennt, eine Anbindung sollte aber möglich sein.

Projekt 27 Typ Kreuz

Bewährte Typologie; aber schlecht proportioniert; Trakttiefen massiv; raumgreifende Gebäudefigur; Anlieferungen problematisch; städtebaulich sehr dominant; die Anlieferung zu den Arbeitsbetrieben ist nicht erkennbar.

Projekt 30 Typ Kreuz

Die Anordnung der Funktionen ist gut verteilt; die Außenform ist beliebig; der zentrale Knotenpunkt ist gut bemessen; das Angebot der ausgestanzten Höfe ist schematisch; der Zuschnitt der Hofräume ist durchdacht.

- Die Außenanlagen mutieren zu Restflächen; da die Ei-Form des Sockelgeschosses nicht aus der Funktionalität entwickelt ist.

Projekt 35 Typ Kreuz

+ Sehr übersichtliche Außensicherung.

- Grobe Mängel in der Erschließung. Unmittelbar nach der Zufahrtkontrolle in der Schleuse mit Vereinzelung erfolgt wieder eine Durchmischung der Verkehrsströme; auch im Innenbereich existieren Nutzungsüberschneidungen; der erste Hof stellt einen Sammelplatz dar ohne Differenzierung nach sicherheitstechnischen Notwendigkeiten. Die Abkoppelung des Verwaltungsgebäudes mit dem Speiseraum vom Wohn- und Arbeitsbereich der Insassen erschwert die Kontrolle der Tagesabläufe; die Anlieferung zur Küche ist problematisch.

Projekt 36 Typ Mäander

Durch eine raumgreifende Struktur wird mit drei Geschossen das Auslangen gefunden.

+ Gelungene Höfe und Außenraumbildung; gute Fassadengestaltung;

- Ineffiziente Erschließung; lange Wege; Durchmischung der Wegeströme; fehlende Verbindung vom Haftrakt zum Verwaltungstrakt; vor allem im zentralen, geschlossenen Hof, zu dem alle Abteilungen ausgerichtet sind, ist eine Kontaktnahme zwischen den Insassen leicht möglich.

Projekt 38 Typ Doppel-Kamm

+ die interne Verteilung ist überzeugend;

- Hochbau im Grünland; Grünlandgrenze nicht berücksichtigt (nicht behebbbar); Einfahrtshof zu groß; eine Abteilung fehlt; die Wegeströme führen undefiniert und vermischt über den offenen Hof; die Gesperre-Darstellung folgt nicht den Vorgaben der Ausschreibung; Komplizenschaft durch Sichtverbindungen möglich; die Außenraumgestaltung ist kleinmaßstäblich zergliedert, ohne großzügige Sportflächen; bei UHM (Untersuchungshaft Männlich) fehlen die Module 2 und 3 im Plan.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 39 Typ Pavillon

+ Räumliche Qualitäten, differenzierte Raumhöhen, Fassadengestaltung; gelungene städtebauliche Gliederung der Baumassen;
- Keine Besucherparkplätze ausgewiesen; die Gesperre-Darstellung folgt nicht den Anforderungen der Ausschreibung; schwer einsehbare Nischen im Freibereich; weitläufiges inneres Wegenetz zu den Zellen, z.B. vorbei an den Werkstätten; Durchmischung der Wegeströme nach Durchqueren der Schleuse mit der Gefahr einer schwierigen Orientierbarkeit für Besucher; äußerst ungünstig ist die Situierung der Tiefgaragenabfahrt (im Raumprogramm nicht vorgesehen) in diesem Bereich; z.B. bei Ausladevorgängen durch Insassen; die ringförmige Erschließung der Anlieferung vermindert die Qualität der Außenräume

Projekt 41 Typ Hof

+ Korrelation der engagierten bauplastischen Gebäudedurchbildung mit der guten Proportion des Eingangshofes; interne Wegebeziehungen sind aufgrund der zentralen Länge der Haupttreppe sehr hochwertig; der schlichte Grundduktus des Gesamtkonzeptes wird durch die Aufspaltung der Hauptkörper aus einer Starre gelöst, und es treten die Elemente untereinander in einen Dialog;
- Küche (EG) und Speiseraum (OG 4 bei Verwaltung) liegen in unterschiedlichen Gebäuden; Küche schwierig anzuliefern; Gewichtung der Außenbereiche, Anlieferhof und umgebende Freiflächen unvorteilhaft; Vollzugsform über zwei Etagen, jedoch nur in einer Etage ein Dienstzimmer.

Projekt 42 Typ Schiff

Erschließung des Einganges unübersichtlich; verwinkelt; schwer zu orientieren; schmale Büroräume, ungünstige Wegeführung; gemeinsamer Zugang für Freigänger und Haftantritt ist inakzeptabel; Kunsthandwerk gehört nicht zum Betreuungsbereich mit EDV und Schulung, sondern ist Teil der Betriebe (Anlieferung); Stiegenhäuser enden im Erdgeschoss innenliegend ohne unmittelbare Verbindung ins Freie; das Angebot parallel geführter Vertikalerschließungen/Stiegenhäuser jeweils für unterschiedliche Wegeströme ist aufwändig und hinsichtlich der Notwendigkeit nicht nachvollziehbar; Beschickung der Küche verwinkelt und umständlich.

Projekt 43 Typ Schiff

Ungünstige Verteilung der Baumassen im Grundstück führt zu schlecht proportionierten Außenanlagen; Baukörper unterschiedlicher Ausformung werden durch einen gestischen Bogen zusammengefasst; die viertelkreisförmige, anschmiegsame Kante ist städtebaulich verständlich, verursacht aber ungünstige Raumzuschnitte; in den Bogen ist ein Portal geschnitten, das den Auftakt für ein klares Erschließungssystem bildet; dabei ist jedoch die Anlieferungsmöglichkeit zu den Betrieben ungeklärt und nicht dargestellt; lange Wege; Kreuzen der Wege unterschiedlicher Abteilungen und Sicherheitsstufen; die Lage der Freigänger-Abteilung am nordöstlichen Ende liegt ungünstig und führt zu Vermischungen.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Mittagspause

12.25 Uhr bis 13.10 Uhr

3. Wertungsdurchgang

13.10 Uhr bis 13.40 Uhr

In einer vergleichenden Diskussion und Bewertung der Projekte anhand der Beurteilungskriterien kommt die Jury zur Überzeugung, dass die sieben Projekte Nummer **4, 20, 24, 25, 26, 28 und 40** in die Gruppe der Preisträger plus Nachrücker aufgenommen werden. Auf Antrag erfolgt die Entscheidung einstimmig.

Die Projekte mit den Nummern 21, 22 und 29 werden nicht mehr in den vierten Wertungsdurchgang mitgenommen

Beschreibung der ausgeschiedenen Projekte:

Projekt 21 Typ Doppel-Kamm

+ gute Belichtung; Sichtbeziehung zwischen Komplizenschaft wird durch Hofbildung vermieden.

- Besucher und Freigänger durchmischt; Anlieferung bis zur Nordseite stellt Vergeudung von Freiflächen und ungünstige Funktionalität dar; Freiflächen sind dadurch nur rudimentär vorhanden. Die Ausformung der Küchenanlieferung im Norden ist übertrieben dargestellt und wäre mit wesentlich weniger Platzbedarf zugunsten der Freiflächen realisierbar. Kontaktmöglichkeiten von den Spazierhöfen aus existieren, damit wird in diesem Bereich Komplizenschaft Vorschub geleistet. Betrieb im ersten Obergeschoß ungünstig. Senkrecht-Parker zur Zufahrtstelle zur Tankstelle heikel (keine Bewilligung ohne Zufahrtsstreifen).

Projekt 22 Typ Kreuz/Kamm

+ Zentrale Dienstzimmer; die Lösung der Hafträume ist gut; der Bauplatz wird durch ein beziehungsreiches Gefüge von Baukörpern segmentiert; dadurch entstehen mehr oder weniger geschlossene Höfe und Freibereiche unterschiedlicher Ausrichtung und unterschiedlichen Zuschnitts.; dies stellt eine Stärke des Konzeptes dar und findet in einer logischen Abfolge der inneren Wegebeziehungen seine Entsprechung; die Wertigkeiten und Zuordnungen, beginnend beim Verwaltungsgebäude, weiterführend entlang des Einliefer- und Werkhofes bis zum Hauptstiegenhaus der Vertikalerschließung zu den Zellentrakten ist friktionsfrei und klar. Die Verdrehung der Gesamtanlage gegen die städtebauliche Logik ist bei diesem Entwurf akzeptabel, da nur dadurch die oben beschriebenen Qualitäten und wesentliche Erwartungshaltungen der Ausschreibung hinsichtlich Energieoptimierung und Nachhaltigkeit möglich und erreichbar sind.

- Die Beziehung zwischen Küche und Speisesaal ist nicht gelöst.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 29 Typ Solitär

+ Aussagekräftiger kubischer Baukörper mit prägnanter Außenfassade; interessanter Versuch einer Neukonzeption einer Justizanstalt;
- Gliederung des Raumprogramms in verschiedene Pavillons, die miteinander nicht verbunden sind, stimmt mit den Funktionen einer Justizanstalt nicht überein; der Anspruch der Verfasser nach Umsetzung eines humanen Strafvollzugs wird durch den pointierten Gebäudeausdruck mit in einen „Stein“ geschnittenen markant vergitterten Fenstern und Lauffhöfen geradezu konterkariert; de facto ist diese Darstellungsmethodik jedoch ehrlich und von einem großen Realitätsbezug getragen. Dennoch handelt es sich um eine Zurschaustellung des Inhalts.

Ausführliche Diskussion

13.40 Uhr bis 15.00 Uhr

Die verbleibenden Arbeiten werden noch einmal im Detail diskutiert, die Beschreibungen der Verfasser verlesen und die vorgehende Beurteilung überprüft.

Es werden nun die Preisränge vorgeschlagen und die entsprechenden Anträge gestellt:

Antragstellung	Projekte 4, 40, 25 in Preisränge	8:0
des	Projekte 24, 26, 20 als Ankäufe	angenommen
Vorsitzenden	Projekt 28 als Nachrücker	

Antragstellung	Reihung der Preisträger:	8:0
von	Projekt 4 – 1.Preis	angenommen
Dr. Drexler	Projekt 40 – 2. Preis	
	Projekt 25 – 3. Preis	

Antragstellung	Reihung der Ankäufe:	8:0
von	Projekt 24 – 1. Ankauf	angenommen
Sailer	Projekt 26 – 2. Ankauf	
	Projekt 20 – 3. Ankauf	

Das Juryergebnis lautet somit:

Projekt 4	-	1. Preisrang
Projekt 40	-	2. Preisrang

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 25	-	3. Preisrang
Projekt 24	-	Ankauf sowie Nachrücker Preisgruppe
Projekt 26	-	Ankauf
Projekt 20	-	Ankauf
Projekt 28	-	Nachrücker

Projekt 28 Typ Doppel-Kamm **Nachrücker**

+ Ausdifferenzierte Baukörper; Anlieferung südseitig sehr sparsam und funktional überzeugend; sehr gute Außenanlagen; gelungene Fassadengestaltung;
- Parkierung innerhalb der Sicherheitszone wird nicht akzeptiert, ist aber durch Verschieben der Abgrenzungsmauer vermeidbar. Dienstzimmer lediglich auf Ebene +1 vorgesehen; bei U-Haft fehlen daher in den einzelnen Kamm-Abschnitten die Dienstzimmer; dieser Mangel ist strukturell angelegt, seine Behebung stellt keine personalökonomischen Lösung dar.

Projekt 20 Typ Pavillon **3. Ankauf**

+ Inovativer und ästhetischer Beitrag; ansprechender Versuch einer Neukonzeption und Neu-Interpretation einer Justizanstalt; gut proportionierter Baukörper; differenzierte Fassadengestaltung; Sportgebäude mit Dachterrasse funktional und gestalterisch gelungen.
- Unbelichtete Räume im Sockelgeschoss; Küche und Speisesaal weit auseinander; Küchenanlieferung ist nicht optimal; die Dienstzimmer für den Tordienst sind zu weit von der Schleuse für Fahrzeuge entfernt; die Höfe, die im Grundriss dargestellt sind, finden sich im Modell nicht wieder; die Ausrichtung der drei Baukörper oberhalb der Platte hinterlassen keine Spuren im statischen System des Basisgeschosses. Sowohl in der funktionalen Ebene als auch im Hinblick auf Belichtungssituationen, freien Ausblicken aus den Dienstzimmern im Untergeschoss etc. verharret das Projekt leider noch in einem Ideen-Stadium und ist zu wenig differenziert und ausgereift; Verwaltung und Betriebe liegen im Unterterrain und sind Großteils unbelichtet;

Projekt 26 Typ Pavillon/Doppel-Kamm **2. Ankauf**

Die pavillonartig gegliederte Struktur stellt einen humanen Beitrag zum Thema Haftanstalt dar. Die „Hotelanlage“ mit differenzierter Fassadengestaltung besticht durch eine maßvolle Höhenentwicklung. Die Doppelkamm-Erschließung stellt eine effiziente Erschließungsform und eine klare funktionale Anordnung mit einer differenzierten Hofbildung dar. Weiters vorteilhaft gelöst sind die Hafträume, die Dachterrassen für die Frauenabteilung und die Lichthöfe. Positiv zu bewerten ist die eigene Zugangsmöglichkeit für Freigänger mit der Option der Eingliederung in den Gesamt-Organismus im Falle einer Umwidmung. Die Beziehung der U-Haft unmittelbar zum Ladehof ist optimal gelöst. Allerdings sind die Wege für den Nachtdienst sehr weit, da man zum Erreichen der jeweils anderen Abteilung diese nur über das Erdgeschoss erreichen kann. Eine Verbindung auf

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Zellentraktniveau zwischen den Pavillons wäre erforderlich. Die Lage von Betrieben an der Außenmauer als Teil der Außensicherung ist sicherheitstechnisch problematisch. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer geringfügig an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Projekt 24 Typ Y **1. Ankauf**

Die Y-Form wirkt städtebaulich dynamisch, nutzt die Undeterminiertheit des Bauplatzes und fügt sich durch die Staffelung der Geschosse in der Landschaft gut ein. Die Höfe und Außenräume verfügen über eine hohe Qualität; werden aber durch die verkehrstechnische Erschließung entwertet. Die Y-Typologie bietet kurze Erschließungswege an und ermöglicht einen kompakten Baukörper. Leider ergeben sich in der Sockelzone einige Räume ohne Tageslicht. Die Fassadengestaltung ist nicht ausgereift und nicht aussagekräftig. Die Planung einzelner Hafträume ist rudimentär.

Projekt 25 Typ Kreuz **3. Preisrang**

Ein verschobenes Kreuz markiert die Mitte des Areals. Seine Nabe stellt den zentralen vertikalen Verteiler dar. Optimale Erschließung und sehr gute Orientierung. Überlagerung zweier Baukörper übereinander mit überzeugender Proportionierung und archetypischer Selbstverständlichkeit. Ein alt bewährtes, funktionales Schema wird ins Innovative transformiert. Dies wird vor allem erreicht durch den perforierten Sockelkörper. Der eigenständige Inselkörper ist angebunden an ein straßenbegleitendes, höhengestaffeltes Auftaktgebilde. Nicht nur durch die Profanität dieses Gebildes, sondern auch durch die Achs-Verschiebung des Kreuzbaues wird die verabsolutierende Stringenz nicht nur verträglich, sondern anziehend. Die Außenanlagen sind gut bemessen und funktional angeordnet. Der an der Straße liegende Riegel bildet eine gelungene städtebauliche Schnittstelle. Die Beziehung zwischen Küche und Speisesaal ist nicht gelöst. Die Hafträume sind zu schmal, und die Gänge sind zu breit. Im Falle einer Realisierung müsste aus baurechtlichen Gründen die nordseitige Außenmauer an die Grenze Grünland-Bauland nach innen verschoben werden.

Projekt 40 Typ Schiff **2. Preisrang**

Das Projekt ist städtebaulich fein gegliedert, hat eine klare Baukörper-Verteilung und ist ruhig in die Landschaft einbettet. Die Situierung am Bauplatz erzeugt qualitativ hochwertige Freibereiche. Das Projekt zeichnet sich durch eine sparsame horizontale und vertikale Erschließung aus. Wegeführung und Funktionsverteilung sind überzeugend. Schleuse und Eingangsbereich, Anlieferung und Wirtschaftshof, sind funktionell gelungen. Beginnend beim Anlieferungshof führt ein Weg in Form einer breiten „Mall“ in Zentrum des viergeschossigen Haftraktes. Diese Verbindung sorgt für eine gute innere Orientierbarkeit, hier verknüpfen sich sämtliche Funktionen. Einige Hafzellen des Frauentraktes/Mutter-Kind/Abt. 5 KW im EG sind zum vorgelagerten zweigeschossigen Wirtschaftsgebäude orientiert und hinsichtlich Belichtung und Aussicht so nicht akzeptabel. Auch im Obergeschoss ist die Enge zu diesem Gebäudeteil für die Belichtung der Zellen und für die Aussicht problematisch. Aus baurechtlichen Gründen ist die nordseitige Außenmauer an die Grünland-Bauland-Grenze zu verschieben. Dies bedingt eine Überarbeitung der Nordkante der Betriebe.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Projekt 4 Typ Hof

1. Preisrang = Gewinner

Der Entwurf baut auf einer klaren Typologie in einem orthogonalem System auf und bettet das Projekt mit einer mäßigen Höhenentwicklung unaufgeregt in die umgebende Topografie ein. Der Hoftypus stellt im Übergang zum bewaldeten Grünland einen selbstverständlichen Baustein ohne aufgeregte Attitüden dar. Der Zuschnitt des zentralen Hofes ist hinsichtlich Belichtung/Besonnung sehr qualitativ und in einem harmonischen Längen-Breiten-Verhältnis optimal gelöst. Um diesen Hof gruppieren sich die Baukörper in einer spiralförmigen Höhenstaffelung und machen die Funktionen lesbar. Das Projekt zeichnet sich durch eine sinnvolle Verteilung der Funktionsbereiche mit kurzen Wegen aus. Die Erschließung ist klar und bietet eine gute Orientierung. Die Außensicherung ist durch das Fehlen einspringender Ecken optimal übersichtlich. Durch die Kompaktheit der Baukörper verbleiben gut nutzbare Freiflächen. Die ausgestanzten Lichthöfe verstärken die Qualität und Nutzbarkeit der dreihüftigen Anlage durch die atmosphärische Gestaltung der Innenzonen. Das Projekt ist in seiner Gesamtfigur, im Verhältnis der Teile zueinander und in deren jeweiligen Proportionen im Verhältnis zum Ganzen ausgewogen. Die klare Trennung von Wohnen und Arbeiten fördert die Anpassung an reale Lebensstrukturen und die Wiedereingliederung nach der Haftentlassung. Die Verteilmöglichkeit in Hinblick auf das Verbringen der Insassen ist gelungen, ebenso die zwei Auslademöglichkeiten für die Insassen unmittelbar in der Schleuse. Die geplante Freigänger-Abteilung ist im Falle einer Umwidmung wieder integrierbar.

Empfehlungen der Jury für den ersten Preisträger – Projekt 04:

Die Jury empfiehlt dem Auslober, mit dem Verfasser des 1. Preises (Projekt Nr. 4), unter Berücksichtigung nachfolgender Empfehlungen ein Verhandlungsverfahren durchzuführen.

- Eine direkte Verbindung zwischen Küche und Speiseraum ist herzustellen oder die Lage des Speiseraums zu überdenken.
- Die nordöstliche Begrenzungsmauer kann an die Bauland-Grünland-Grenze gesetzt werden. Dies führt zu einer Vergrößerung der inneren Freifläche.
- Das eingeschossige, mittig im Anlieferhof gelegene Nebengebäude (Müll, Geräte) schmälert durch seine Insellage dessen Nutzbarkeit. Dies ist durch Lageverschiebung zu verbessern.
- Ein Verlegen des südseitigen Spazierhofes im 3. OG in das innere Areal, z.B. an die Nordseite dieses Gebäudetraktes, ist zu untersuchen.
- Im Bereich der Zufahrtsschleuse liegen einige Parkplätze auf öffentlichem Gut. Diese sind zu verlegen. Als mögliche Alternative bietet sich die westseitig gelegene Dreiecksfläche außerhalb der Mauer an.
- Die räumliche Umsetzung der betrieblichen Funktionsanforderungen sind gemeinsam mit dem Nutzer zu überarbeiten.

Abschließend werden um 16.45 Uhr die Verfasserbriefe geöffnet und folgende Projektanten als Projektverfasser festgestellt:

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

1. Rang	4	Architekten BDA Poos Isensee	Hannover
2. Rang	40	dietrich+lang / hanisch	Wien
3. Rang	25	YF Architekten ZT GmbH	Wien
1. Ankauf	24	franz zt gmbh	Wien
2. Ankauf	26	CPP Architektur ZT KG	Wien
3. Ankauf	20	Hootsmans Architectuurbureau	Amsterdam
Nachrücker	28	ZT Arquitectos Lda.	Lissabon
	1	Müllauer -Wilda-TIN Architektur	Salzburg
	2	NO.MAD Arquitectos, S.L.	Madrid
	3	Winkler Architekten	Kassel
	5	Beinhoff Leuschner Gänsicke Architekten	Hötzum
	6	maxRIEDER ZiviltechnikerGmbH	Wien
	7	ARGE klp und thoma architekten	Berlin
	8	Architekturwerkstatt din a4 ZT-GmbH Dieter Mathoi Architekten ZT GmbH & DI	Innsbruck
	9	Axel Birnbaum	Innsbruck
	10	Arch. Stefan Prodingner	Wien
	11	Beaufort Architekten ZT GmbH	Innsbruck
	12	undarchitektur	Innsbruck
	13	Architekturbüro Thomas Tauber	Krems
	14	Hillig+Schmidt+Stumpf Architekten	Berlin
	15	Gerber Architekten GmbH	Dortmund
	16	gaudlarchitekten GmbH	Berlin
	17	Architekt DI Dr Roland Heyszl	Graz
	18	Stöbe+ Partner	Meerbusch
	19	Karl Langer Architekten	Wien
	21	Schätzler Architekten	München
	22	Rechenauer Architekt BDA	München
	23	Dietzig Architekten GmbH	Lörrach
	27	Musikovski Ullrich Architekten	Berlin
	29	Flatz-architects	Wien

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

30	Wörmann Architekten	Ostbevern
31	Brunnermeier+Perugini Architekten	Puchenau
32	Frick Krüger Nusser PLAN 2 GMBH	München
33	Pesendorfer & Machalek	Wien
34	DI Jörg Jandl GmbH	Graz
35	Arch. DI Herbert Hummel	Stuttgart
36	Karl+Probst	München
37	Architekt Kopf	Wien
38	Ganzer Hajek Unterholzer	München
39	Scharmig-Wurmnick-Architekten ZT GmbH	Innsbruck
41	architekt thomas gruber+kaspar Müller	Salzburg
42	sps-architekten	Thalgau
43	LILL Architektur	Linz

Das Protokoll wird für die Wettbewerbsteilnehmer auf der BIG-Website zur Verfügung gestellt und dem Auslober, der Kammer und allen Mitgliedern der Jury übermittelt.

Alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Gemeinde Puch ausgestellt, Termin und Ort werden noch bekannt gegeben. Der Vorprüfungsbericht und das Juryprotokoll liegen in der Ausstellung auf.

Die Mitglieder der Jury bedanken sich bei den Verfassern der eingereichten Arbeiten und stellen durchgehend hohes Engagement fest.

Die Schutzgebühr von 100 € wird den eingereichten TN ausgenommen die Preisränge zurücküberwiesen.

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Jurymitgliedern und schließt die Jurysitzung um 17.00 Uhr.

Die Mitglieder der Jury

(Handwritten signatures of jury members)

Der Schriftführer

(Handwritten signature of the secretary)

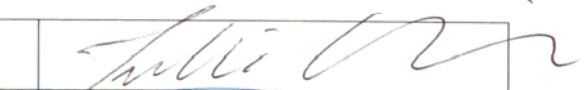
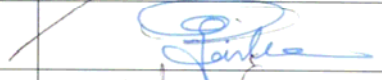

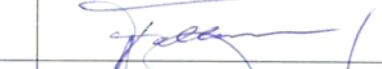

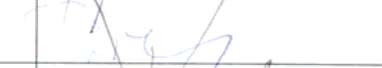
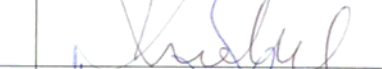






Der Vorsitzende

(Handwritten signature of the chairperson)

NEUBAU JUSTIZANSTALT SALZBURG am Standort Puch

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

TEILNEHMERLISTE JURYSITZUNG VOM 21.2.2011/22.2.2011

Arch. DI Talik Chalabi	F	
Arch. DI Kinayah Geiswinkler-Aziz	F	
Arch. DI Gerhard Sailer	F	
DI Bernhard Falbesoner	F	
DI Bernd Wilschek,	F	
LStA Dr. Karl Drexler	S	
Oberst Dipl.Päd. Dietmar Knebel	S	
BGM Helmut Klose	S	
Franz Wechselberger	B	
David Klingbacher	B	
Hans Peter	B	
DI Alexander Orliczek	AB	
DI Marina Ortner	AB	 NOR 21.2
Mag. Marion Orliczek	AB	AS 14 ⁰⁰ 